

SPORT/JOURNAL

Klarer/Kümin nach dem zweiten Spieltag vorne

Nach der zweiten 1.-Liga-Qualifikationsrunde sind die St.Galler Radballer Matias Klarer und Martin Kümin punktgleich mit Mosnang I auf dem ersten Rang klassiert. Das Spiel gegen Amriswil gewannen die St. Galler mit 5:3. Die darauffolgende Partie gegen Effretikon ging mit 4:5 verloren, ehe Klarer/Kümin gegen Mosnang IV deutlich siegten. Am Ende ging es gegen Mosnang I um die Leaderposition. Die Partie endete 4:4. Der Einzug in die Finalrunde der ersten sechs Teams sollte Klarer/Kümin damit kaum mehr zu nehmen sein. (mkl)

Nur ein Punkt gegen den Zweitletzten

Die NLB-Unihockeyanerinnen von Waldkirch-St. Gallen mussten am vergangenen Wochenende gegen das zweitletzte Winterthur United einen Punktverlust hinnehmen. Die umkämpfte Partie endete 1:1 nach Verlängerung. Kurz vor der ersten Pause gingen die Winterthurerinnen in Führung, der Ausgleich für die Ostschweizerinnen fiel erst drei Minuten vor Schluss. Waldkirch-St. Gallen spielt morgen um 15:30 Uhr im Tal der Demut gegen den Dritten UHC Zugerland. (sk)

Drei Punkte für Romanshorn/St. Gallen

Die NLB-Wasserballer von Romanshorn/St. Gallen gewannen am vergangenen Wochenende in Winterthur in zwei Partien drei Punkte. Am Samstag besiegte das Team Kreuzlingen mit 13:8, am Sonntag sicherten sich die Ostschweizer trotz 6:0-Führung im ersten Viertel nur einen Punkt. Die Zuger steigerten sich im Lauf der Partie, während sich bei Romanshorn/St. Gallen die Fehler häuften. Am Ende trennten sich die Teams 9:9 unentschieden. (mis)

13 Medaillen für Wiso-Euregio und Arbon

An den Ostschweizer Nachwuchs-Meisterschaften im Schwimmen gewann die Trainingsgemeinschaft des SC Wiso-Euregio und des SC Arbon insgesamt 13 Medaillen. Die 15jährige Laura Henseler holte sich als erfolgreichste Schwimmerin einmal Gold, dreimal Silber und zweimal Bronze. Auch Vanja Müller, Aline Hummer, Severin Hummer, Marc Henseler und Fabian Popp reisten mit Medaillen aus Chur zurück. (fn)

FC Fortuna gewinnt das «Derby on Ice»

Die 3.-Liga-Fussballteams von Fortuna und Brühl trafen sich am vergangenen Wochenende in der Eishalle Lerchenfeld zum «Derby on Ice» und massen sich im Eishockey. Die aussergewöhnliche Partie entschied Fortuna mit 8:6 für sich. Die beiden Teams werden am 5. April auch das erste Rückrundenspiel in der 3. Liga gegeneinander bestreiten. (dol)

RADBALL

1. LIGA
Ostgruppe. Tabelle nach dem 2. Spieltag:
1. St. Gallen I 8/19. 2. Mosnang I 8/19. 3. Mosnang II 7/15. 4. Frauenfeld I 8/15. 5. Embrach 7/13. 6. Amriswil 7/12. 7. Effretikon 7/12. 8. Mosnang III 7/9. 9. Mosnang V 8/6. 10. Frauenfeld II 7/4. 11. St. Gallen II 7/4. 12. Mosnang 7/1.

SQUASH

NLB
12. Runde: Seuzach – Swissair 4:0. Uster – Region Bodensee 3:1. Winterthur – Vaduz II 1:3. St. Gallen – Stelz-Wil 3:1. – **Tabelle:** 1. St. Gallen 12/36. 2. Vaduz II 12/24. 3. Seuzach 12/24. 4. Swissair 12/17. 5. Region Bodensee 12/13. 6. Stelz-Wil 12/10. 7. Uster 12/10. 8. Winterthur 12/7.

1. LIGA

9. Runde: Schaffhausen – St. Gallen II 1:3. Seuzach II – Amriswil 3:1. Vaduz III – Wartau 1:3. – **Tabelle:** 1. St. Gallen II 9/25. 2. Schaffhausen 9/19. 3. Wartau 9/16. 4. Seuzach II 9/14. 5. Amriswil 9/2. 6. Vaduz III 9/1.

Ein Name, der verpflichtet

Vor sechs Jahren zog Karamatullah Khan von Pakistan nach Deutschland, um sich auf seine Karriere zu konzentrieren

SQUASH. Karamatullah Khan pendelt zwischen Deutschland und der Schweiz, um in St. Gallen spielen zu können. Der Familientradition entsprechend, hat der 25jährige ehrgeizige Ziele.

RABEA HUBER

Khan ist im Squashsport ein Name, der verpflichtet. Der Vater des 25jährigen Karamatullah war Weltmeister. Sein Cousin Jahangir erreichte diesen Titel sogar sechsmal, ist Weltrekordhalter, weil er während fast sechs Jahren kein Spiel verloren hatte. Und Jahangir Khan ist nun Präsident des Squashweltverbandes. Trotzdem war Karamatullah 16jährig, als er ebenfalls mit dem Sport begann.

Nachdem sein Vater Karimullah Khan vor rund 20 Jahren nach Deutschland gezogen war, wuchs er bei seiner Mutter in Pakistan auf. «Ihr war es wichtiger, dass ich eine gute Ausbildung erhalte und mich auf die Schule konzentriere», sagt Karamatullah Khan. Als ihn jedoch sein älterer Bruder Kaleemullah zum Squash spielen mitnahm, war er schnell davon begeistert. So sehr, dass er seinem Vater nach Deutschland folgte, um sich dort ganz auf den Sport zu konzentrieren.

Perfekt Deutsch ohne Kurs

Seit sechs Jahren lebt er gemeinsam mit seinem Vater in der Nähe von München. «Der Anfang war sehr schwierig», sagt Khan. «Ich kannte fast niemanden und die Sprache habe ich auch nicht verstanden.» Der Sport erleichterte es ihm, neue Leute kennenzulernen und Deutsch spricht er mittlerweile fast perfekt – ohne je einen Sprachkurs belegt zu haben. Aber auch an seinem Spiel hat er gearbeitet: «Als ich hierher kam, war ich zwar konditionell fit, aber mir fehlte es an mentaler Stärke. Daran habe ich mit meinem Vater gearbeitet.»

Vergangenes Jahr spielte Khan in der zweiten Bundesliga, doch diese Saison machte ihm ein Club aus der bayrischen Liga, der aufsteigen möchte, ein gutes Angebot. Gleichzeitig ist er auch bei St. Gallen in der Nationalliga B engagiert. Den Kontakt zum Ostschweizer Club stellte der Deutsche Alfred Reimer her, der in St. Gallen wohnt und auch im



Bild: pd

Karamatullah Khan hat erst mit 16 Jahren begonnen, Squash zu spielen.

Squashclub spielt. In seiner deutschen Firma arbeitet der Vater von Karamatullah Khan. Reimer unterstützt den Squashclub St. Gallen und auch den Pakistaner, indem er die Spesen für die Fahrten in die Schweiz bezahlt. Denn um hier spielen zu können, reist Khan jeweils drei Stunden nach St. Gallen. «Ich fahre mit dem Zug, das ist gemütlicher, als wenn ich im Auto ständigkonzentriert sein müsste.» Der einzige Nachteil ist, dass er nach den Meisterschaftsspielen meist den letzten Zug zurück nach

Deutschland verpasst. Doch das ist kein Problem, da er dann bei Alfred Reimer in St. Gallen übernachten kann.

Sieg in 15 Minuten

Einmal absolvierte Khan am Freitag eine Partie in St. Gallen und am Tag darauf wieder eine in Deutschland. «Weil ich den Zug unbedingt erreichen wollte, habe ich mich beim Spielen beeilt. In 15 Minuten war die Partie entschieden.» Auch sonst ist der Squashclub St. Gallen dieses Jahr sehr er-

folgreich: Zwölf Runden wurden in der Meisterschaft der NLB bisher gespielt, zwölfmal gewann das Team aus der Ostschweiz. Bereits vor den letzten beiden Spielen der Saison steht St. Gallen deshalb als Erster der Gruppe fest. Um in die höchste Spielklasse aufzusteigen, müssen aber noch Playoffs gegen zwei Teams der anderen Gruppe und anschliessend eine Barrage gegen den Letzten der NLA gespielt werden.

Auch wenn Khan nur zu den Meisterschaftsspielen in die

Schweiz reist und in Deutschland mit seinem Vater fünfmal wöchentlich trainiert, hat er zu seinen St. Galler Teamkollegen ein sehr gutes Verhältnis. «Wir schreiben uns regelmässig E-Mails und telefonieren auch ab und zu», sagt Khan. «Denn wenn wir kein Team wären, könnten wir gar nicht so erfolgreich sein.»

Ehrgeizige Ziele als Einzelspieler

Wenn die St. Galler heute Abend um 19.30 Uhr in Diepoldsau auf das Team von Region Bodensee treffen, ist der Pakistaner aber nicht dabei. Da der Gruppensieg feststeht, schont sich Khan für die kommenden Tage, während denen er am Salzburg Open und in Genf am Swiss Open spielt. Denn auch wenn es in der Interclub-Meisterschaft rund läuft, als Einzelspieler hat er ebenso ehrgeizige Ziele. «Obwohl ich spät mit Squash angefangen habe, möchte ich es mindestens unter die ersten fünfzig der Welt schaffen», sagt die aktuelle Welttranglistennummer 196. Denn der Name Khan verpflichtet.

Anzahl Ausländer nicht beschränkt

«Wir haben Khan geholt, um in der Nationalliga B gut mithalten zu können», sagt Hansruedi Ballmann vom Squashclub St. Gallen. In der obersten Spielklasse gibt es mit Sihltal nur einen Club, der sich nicht mit einem ausländischen Spieler verstärkt. Aufsteiger Wohlen holte Anfang Saison gleich sechs und lässt diese zum Teil aus England einfliegen. «Früher gab es ein Gentleman Agreement unter den Clubs, dass nur ein Ausländer pro Team spielen darf», sagt Philipp Schaller vom Schweizer Squash Verband. Durch die Personenfreizügigkeit und das EU-Recht gibt es aber keine Begrenzung mehr. «Dies hebt das Niveau in der Schweiz, jedoch kommen Schweizer weniger zum Einsatz», sagt Schaller. Die St. Galler halten es deshalb so, dass nur ein Platz durch einen ausländischen Squasher belegt wird und die anderen drei Spieler Schweizer sind. (rab)

Derby mit Kampf um Playoff-Plätze

BADMINTON. Am Sonntag um 14 Uhr trifft St. Gallen-Appenzell im Ostschweizer Derby auswärts auf Uzwil. Neben dem Kampf um die Playoff-Qualifikation geht es für die beiden Teams auch um viel Prestige.

Die Uzwiler stehen derzeit auf einem von der BV St. Gallen-Appenzell begehrten Playoff-Platz. Die Gäste wollen daher gegen die favorisierten Uzwiler ihren Überraschungserfolg vom vergangenen November wiederholen.

Tag der Spitzenspiele

Am Sonntag spielen die sechs besten Teams der Liga untereinander um wichtige Entscheidungen. Die ersten drei Playoff-Plätze sind Basel, Adliswil und Uzwil

wohl nur noch rechnerisch zu nehmen. Um den verbleibenden vierten Rang wird es eng. Das mit zwei Punkten vor den beiden Verfolgern klassierte Yverdon spielt gegen La Chaux-de-Fonds. Die Ostschweizer sind also gefordert, ebenfalls zu punkten, um nicht überholt oder abgehängt zu werden. Für St. Gallen-Appenzell folgen nach diesem Wochenende noch drei Runden, wobei der eine oder andere zusätzliche Siegpunkt sicher zu erwarten ist.

Heimspiel des NLB-Teams

Bereits morgen spielt die NLB-Equipe gegen Team Züri in Speicher. Der Zweite empfängt also den Sechsten. Aufgrund der Leistungen in den vergangenen Spielen ist wiederum ein Sieg der Ostschweizer Mannschaft zu erwarten. Spielbeginn ist um 13 Uhr in der Turnhalle Zentral. (nko)

Trophäe für Waldkirch-St. Gallen

UNIHOCCY. Waldkirch-St. Gallen wird morgen vor dem Heimspiel gegen Kloten-Bülach die Trophäe für den NLB-Meistertitel entgegennehmen. In den Playoffs ab Mitte März treffen die Ostschweizer auf Basel.

Vor dem morgigen Heimspiel gegen Kloten-Bülach (18.30 Uhr, Tal der Demut) werden die Ostschweizer NLB-Unihockeyaner von Waldkirch-St. Gallen die Trophäe für den NLB-Meistertitel entgegennehmen. Die Partie ist zugleich das letzte Heimspiel der Finalrunde.

Zwei umkämpfte Siege

In der aktuellen Meisterschaft traf Waldkirch-St. Gallen bereits zweimal auf Kloten-Bülach. Das

Auswärtsspiel im September gewannen die Ostschweizer mit 5:4, ehe sie auch das Heimspiel im Dezember mit dem identischen Resultat für sich entschieden. Deshalb ist wohl auch morgen eine umkämpfte und spannende Partie zu erwarten. In der Finalrunde gewann Waldkirch-St. Gallen bisher jedoch erst eines von drei Spielen.

Letztes Spiel gegen Thun

Am 1. März spielen die Ostschweizer ihr letztes Finalrundenspiel auswärts gegen den UHC Thun. Danach trifft Waldkirch-St. Gallen in den Playoffs auf Basel Magic. Das erste Spiel der Best-of-five-Serie wird am 15. März im Tal der Demut ausgetragen. Am Tag darauf spielen die Teams in Basel gegeneinander. Das dritte Spiel findet am 22. März im St. Galler Athletik Zentrum statt. (kbi/mae)

Zwei Titel für Thomas Heiniger

BADMINTON. An den Junioren-Schweizer-Meisterschaften vom vergangenen Wochenende in Adliswil wurde der St. Galler Thomas Heiniger zweifacher Meister im Herrendoppel und im Mixeddoppel der Kategorie U19. Die Geschwister Simone und Nadine Spescha sowie Katja Hutter erkämpften sich in den Kategorien U17 und U15 eine silberne und vier bronzene Auszeichnungen.

Als Titelverteidiger gehörte Thomas Heiniger in der Kategorie U19 sowohl im Mixeddoppel als auch im Herrendoppel zu den meistgenannten Favoriten. Zusammen mit seiner Partnerin Ennia Biedermann wurde er dieser Rolle souverän gerecht. Den umkämpften Final gewannen Heiniger/Biedermann mit 24:22, 22:20. Im Herrendoppel dominierte Thomas Heiniger zusammen mit seinem Partner Benjamin Chaperon aus Yverdon die Konkurrenz deutlich. (clh)